

Weideochsenmast ohne Kraftfutter



Bio Institut

raumberg-gumpenstein.at/bio-institut

Das Interesse an weidebasierter Bio-Ochsenmast ohne Kraftfutterergänzung nimmt in der Praxis zu. Um Fragen zur Flächeneffizienz, der Mast- und Schlachtleistung und Fleischqualität zu beantworten, wurde im Frühjahr 2016 an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein ein Forschungsprojekt gestartet.

Die Weidehaltung von Rindern ist für das Grünland- und Berggebiet von großer Bedeutung. Das Weidefutter liefert für die Landwirte/innen das preiswerteste Grundfutter. Darüber hinaus erhalten und pflegen die Weidetiere unsere Kulturlandschaft. Die Weidehaltung wirkt sich bei optimaler Weideführung positiv auf die Tiergesundheit aus und stärkt deren Widerstandskräfte. Weidemilch und Weidefleisch zeichnet sich aber auch durch eine hohe Qualität aus - beispielsweise sind die Gehalte an wertvollen Fettsäuren und Vitaminen in diesen Weideprodukten erhöht. Weidende Tiere sind aber auch ein wichtiges Bindeglied zwischen Produzenten und Konsumenten. In der biologischen Landwirtschaft wird der Weidehaltung große Bedeutung geschenkt.



Verzicht auf Kraftfutter – Warum?

Wiederkäuer sind die effizientesten Verwerter von Grünlandfutter und erfüllen damit eine wertvolle ökologische und wirtschaftliche Funktion. Im Gegensatz zur kraftfutterbetonten Rinderfütterung, wie sie beispielsweise in der intensiven feedlot-Mast betrieben wird, trägt die grundfutterbasierte Rinderhaltung zur nachhaltigen Sicherung der Lebensmittelversorgung bei. Dies gewinnt insbesondere bei steigender Weltbevölkerung und knapp werdenden Ackerflächen an Bedeutung.

In der Forschungsarbeit soll daher das Potential der Ochsenmast bei Verzicht auf Kraftfutter mit der in Österreich dominierenden Rinderrasse Fleckvieh bei Weidehaltung geprüft werden.

Weidemanagement wichtig

Bei Weidehaltung von Rindern ist die Besatzstärke ein wesentliches Kriterium für die erzielbare Einzeltierleistung sowie Flächenproduktivität. Mit steigendem Tierbesatz muss mit einem Rückgang der Einzeltierleistung gerechnet werden. Gleichzeitig kann dabei jedoch die Ausnutzung des Weidefutterzuwachses ansteigen und damit die Flächenproduktivität zunehmen. Im Rahmen des Forschungsprojektes soll daher der Einfluss der Besatzstärke bei weidebasierter Ochsenmast ohne Kraftfutterergänzung auf Mast- und Schlachtleistung, Fleischqualität, Flächen- und



Stallplatzproduktivität sowie wirtschaftliche Parameter im Berggebiet Österreichs untersucht werden. Die Ochsen der Rasse Fleckvieh werden in der Vegetationszeit von April bis Oktober auf einer Kurzrasenweide bei unterschiedlicher Besatzstärke (niedrig, mittel, hoch) gehalten. Sowohl in der Weidezeit, als auch in der Stallfütterungsperiode erhalten die Mastriender ausschließlich Grundfutter.

Titel der Forschungsarbeit:

„Weideochsenmast ohne Kraftfutter - Einfluss der Weidebesatzstärke auf Flächeneffizienz und Leistung“

„Impact of stocking rate on performance and efficiency of steers fattened on pasture without concentrate supplementation“

Projektleitung:

Priv. Doz. Dr. Andreas Steinwider, Bio-Institut HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Projektmitarbeiter HBLFA Raumberg-Gumpenstein:

DI Walter Starz, Dr. Margit Velik, Dr. Leopold Podstatzky, Ing. Anton Schauer, Johann Häusler, Hannes Rohrer und Rupert Pfister

Kooperationspartner Universität für Bodenkultur Wien:

N.N. (Masterarbeit)

Laufzeit: 2016-2019

*Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider, HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Irdning, März 2016*